



## Geistliches Wort

### Leichtigkeit oder mal nicht auf die Euphoriebremse treten

Liebe Gemeinde,

als Knirps von gerade mal acht Jahren liebte ich es, mich sonntags ganz in der Früh mit meinem Pepita-Anzug und Gummizugschlips in Schale zu werfen, und dann zum Kindergottesdienst zu strätzen. Wenn ich dann schon im Haus fröhlich vor mich hin pfiff und ein Lied auf den Lippen hatte, unterbrach meine Mutter oft jäh diese morgendliche Fröhlichkeit mit dem mahnenden Hinweis: „Den Vogel, der morgens singt, holt abends die Katz“. Ich habe mir das Singen nicht nehmen lassen und mein Leben lang drauf gepfiffen. Aber trotzdem sitzt dieser Stachel tief und jedes Mal, wenn ich mich überschwänglich von Herzen freue, höre ich immer noch leise diese innere Stimme.

Solche oder ähnliche Sätze kennen wir vielleicht alle. „Freue Dich lieber nicht zu früh, es könnte ja doch noch schief gehen und dann bist du umso tiefer enttäuscht.“ Und so gibt es manche Menschen, die es sich zum Lebensprinzip machen, gar nicht erst viel zu erwarten vom Leben, von anderen Menschen z. B. oder sogar vom eigenen Partner, so kann man schließlich auch nicht so tief fallen und enttäuscht werden. Lieber nichts riskieren, dann kann mir auch nichts passieren. Aber genau das ist es ja gerade, dann passiert einem eben auch nichts, erst recht nichts, was man sich vielleicht im tiefsten Herzen wünscht. Wer immer gleich bei aufsteigenden Glücksgefühlen und Anflügen überschäumender Freude auf die Euphoriebremse tritt, bremst und hindert damit eben auch, dass etwas Außergewöhnliches geschieht oder geschehen kann.

Ein Lied der Lebensfreude zu riskieren und anzustimmen ohne zu wissen, was am Ende sein wird, mich hinein zu stellen in den Quellgrund und die Fül-



*Die blühende Theresienwiese*

le des Lebens, dessen Schöpfer der große Meister allen Daseins ist und darauf zu vertrauen, dass auch ich mich daran laben kann und das alles auch für mich.

Die sommerliche Natur macht es vor, aufs feinste gewandet, blühende Fülle und pralle Pracht, lichtdurchflutete Landschaften – soviel überschäumende Kraft, einfach so. An all dem kann das sehende Auge und das wache Herz sich freuen. „Freuet Euch in dem Herrn allezeit, und abermals sage ich, freuet Euch, schreibt Paulus überschwänglich an seine Gemeinde und legt sie uns ans Herz.

Der christliche Glaube ist euphorisch.  
*Eu-phoria* heißt „leichtes Tragen“.  
Christlicher Glaube macht Last leicht.  
Er lädt ein zum Tanz trotz schwerer Beine.  
Er lädt ein zum Lied trotz belegter Stimme.  
Er lädt ein zum Dank trotz erfahrener Entbehrung.  
Er lädt ein zum Leben angesichts der Macht des Todes.

Einen gesegneten Sommer Ihnen und Euch!

Bernd Berger

# Vertraut den neuen Wegen

## Eszter Huszar-Kalit, die neue Pfarrerin im Probedienst stellt sich vor

Die Auferstehung unseres Herrn ist immer wieder eine Kraftquelle für Neuanfänge im persönlichen Leben, in der Gemeinschaft und auch nach einer Pandemie. Ich freue mich, dass ich in der Auferstehungskirche meinen Probedienst und damit eine neue Lebensphase beginnen darf. Ich wurde am 22. Dezember 1984 in Vierdörfer, Siebenbürgen, Rumänien geboren. Ich bin als Mitglied der ungarischen Minderheit in Rumänien aufgewachsen und habe Theologie auf Pfarramt in Budapest studiert. 2013 wurde ich zur Pfarrerin ordiniert und war neun Jahre in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Rumänien angestellt. In meinem Praktikumsjahr in Ungarn und bei der Arbeit in Klausenburg, Rumänien, hatte ich viel Spaß bei der Konfirmanden- und Jugendarbeit. Gerne habe ich bei der Organisation der kleineren Geschwister des Deutschen Evangelischen Kirchentags, beim Szélróza in Ungarn und beim Középpont in Siebenbürgen mitgeholfen. Drei Jahre arbeitete ich als Vikarin und später als Pfarrerin in der Gemeinde in Klausenburg. Danach war ich vier Jahre lang wissenschaftlich tätig in Budapest und München. Die letzten beiden Jahre war ich dann in einer Dorfgemeinde, in Fazekasvarsánd in Rumänien als Pfarrerin beschäftigt und leitete dort die Renovierung des Kirchturms.

Ich war immer wieder für kürzere oder längere Zeit in Deutschland. Während meiner Uni-Zeit durfte ich in Erlangen, Leipzig und schließlich wegen meiner Promotionsvorbereitung im Bereich Ethik und Interkulturalität in München studieren. In München hatte ich das Glück, meinen Ehemann kennenzulernen. Nach unserer Hochzeit im Sommer 2019 bin ich ihm nach Bayern gefolgt. Ein Jahr lang habe ich ein Fortbildungsvikariat in Oberschleißheim gehabt und neben Aufgaben in der Gemeinde und Fortbildungen in Dachau unterrichtet.

Meine Gottesbeziehung ist seit langem eine wichtige, Sinn stiftende Hoffnungsquelle. Durch mein Studium, Begegnungen in der Gemeinde und den fortdauernden Pilgerweg des Lebens hat sich immer wieder gezeigt, was für ein besonderes Geschenk es ist, die Gegenwart Gottes zu spüren und anderen zu dieser Erfahrung zu verhelfen. Ich bin froh, dass ich in der Auferstehungskirche mit Freude und Kreativität zur Stärkung der Gemeinschaft derer, die dieser besonderen Kraft vertrauen, beitragen kann. Es ist zwar nicht immer einfach, aber doch ein Segen, Kinder, Konfirmanden, Jugendliche und alle anderen in das Privileg dieser lebendigen, ewigen Heimat einführen zu dürfen.

*Eszter Huszar-Kalit*

---

## Ungarisches Temperament in der Auferstehungskirche

Wir freuen uns auf Pfarrerin Eszter Huszar-Kalit als neue Pfarrerin in der Auferstehungskirche und Nachfolgerin von Pfarrer Karl Mehl.

Nach zwei Telefonaten mit Regionalbischof Christian Kopp, ob wir uns eine Pfarrerin im Probedienst vorstellen können, und der positiven Rückmeldung vom Kirchenvorstand, können wir unverhofft und sehr zeitnah die halbe Pfarrstelle neu besetzen. Und wie! Pfarrerin Huszar-Kalit bringt neben ihrem ungarischen Temperament und ihrer Blitzgescheitheit einen Menge Erfahrungen als Pfarrerin, besonders auch in der Arbeit mit Kindern, Familien und Konfirmanden mit. Wir sind gespannt und freuen uns sehr. Schon zum 1. September 2020 wird sie bei uns beginnen.

**Wir laden Sie und Euch sehr herzlich ein zu ihrem Einführungsgottesdienst am Sonntag, den 13. September um 15.00 Uhr in der Auferstehungskirche und ebenso zum anschließenden Empfang.**

*Bernd Berger*



## Ich bin: Theodoros Boulgarides

Theodoros Boulgarides wurde am 15. Juni 2005 in seinem Laden in der Trappentreustraße 4 vom NSU erschossen.

Heute, 15 Jahre später, ist es dringlicher denn je, an die Opfer von rechter Gewalt zu erinnern. Wolfhagen-Istha, Halle (Saale), Hanau, das ist nur die aktuelle Liste der Orte, an denen unschuldige Menschen zu Tode kamen. Und bemüht man das ZEIT-Dossier vom 27. Februar 2020, dann stehen wir vor einer unfassbaren Zahl von 182 Menschen, seit der Wende 1990.

Am 15. Juli fand zum 15. Todestag von Theodoros Boulgarides an der Trappentreustraße eine Kranzniederlegung statt, mit anschließender Gedenkfeier in der evangelischen Auferstehungskirche Westend. Dabei wurde die Installation „Ich bin: Theodoros Boulgarides“ von Wolfgang Gebhard gezeigt, die auch an weitere Opfer rechtsextremer Gewalt erinnert. Helga Seewann präsentierte in einem Video ihren Trauertanz von 2014 (St. Paul) für Theodoros Boulgarides. Manuela Serafim, griechisch-deutsche Liedermacherin, brachte ihre eigens geschriebenen Lieder („Ich bin“ und „Mut“) dar. Erzpriester Apostolos Malamoussis, sprach über die Erfahrungen der Familien Boulgarides und Kilic, deren Angehörigen Opfer des NSU in München waren.

Der Gedenktag mündete in ein Friedensgebet unter Beteiligung aller christlichen Konfessionen, des Rabbiners Steven Langnas und des Imams Benjamin Idriz.



Den Kunst- und Kulturtagen Westend sei für die Einladung gedankt, die Aktionen der westendstudios 2014 neu aufzulegen. In der Reihe „Reden über ...“ wird montags, 19 Uhr, das Trauertanzvideo zu sehen sein. Mit den beteiligten Künstler\*innen und Gästen kann das Video und die Installation „Ich bin: Theodoros Boulgarides“ betrachtet werden. Ein Austausch über Integration, Teilhabe, Erinnerungskultur und Gedenken soll damit angeregt werden. Es gibt Platz (Stift und Papier), seine Gedanken zu dem Versprechen eines „Nie wieder“ zu formulieren ...

Wolfgang Gebhard

### „Reden über ...“

montags, 22. Juni – 10. August, 19 – 20 Uhr

22.6. Ulrich Schäfert | Leiter Kunstpastorale St. Paul  
Die künstlerische Auseinandersetzung als  
Wahrnehmung und Befreiung,  
Manuela Serafim mit einem Lied

29.6. Helga Seewann | Trauertänzerin  
Bewegung sprechen lassen

6.7. Manuela Serafim | Liedermacherin  
Standbild Teilhabe und Ausgrenzung – *Reflexion*

13.7. Burchard Dabinnus | Schauspieler  
„Reste von gestern“ auch in seiner  
eigenen Kindheit

20.7. Wolfgang Gebhard | Kommunikationsdesigner  
Von der Idee und Aktion zur Installation zur  
Intervention zur Manifestation

27.7. Mine Akiyoshi | Kommunikationswissenschaftlerin  
Wir erinnern. Wir handeln.  
*Gespräch und Interaktion*

3.8. Bernd Berger | Pfarrer  
Name und Identität – Heimat und Fremdsein

10.8. Jürgen Wegscheider | Schauspieler  
Literarische Betrachtungen mit Texten  
aus der Exilliteratur



## Westend-Kochprojekt sucht Mitwirkende

Aus dem Projekt „Das Westend tafelt“ ist die Idee entstanden, ein Kochprojekt zu starten. Zweimal haben sich bereits verschiedene engagierte Menschen aus dem Stadtteil getroffen und erste Pläne geschmiedet.

So sehen sie aus:

Einmal wöchentlich, am Freitag Abend ab 18.00 Uhr laden wir ein zu einem gemeinschaftlichen Essen in die Auferstehungskirche.

Wir wollen mit diesem Projekt, dass noch in der Namensfindung ist, einen Ort zur Begegnung schaffen. Von Leuten aus dem Westend für Leute aus dem Westend. Träger ist der Arbeitskreis „Westend kocht“.

Tischgemeinschaft ist das Stichwort. Gemeinsames Essen und Trinken hält sprichwörtlich Leib und Seele zusammen.

Für alle Generationen, Familien und Einzelne, Heimisch oder nicht, Jung und Alt. Offen für alle. Was einer im Geldbeutel hat, spielt dabei keine Rolle. Jeder und jede ist willkommen und gibt eine Spende für das Essen, wenn es möglich ist. So ist die Idee.

Dafür braucht es ein starkes Team: Frauen und Männer, Jugendliche und Kinder, die den Kochlöffel schwingen, solche, die gerne zuarbeiten und Gemüse schnippeln und jene, die leidenschaftlich gerne klar Schiff machen. Damit nicht alle im wöchentlichen Takt „dran“ sind, sollten sich mindestens 35 kochlaunige Leute finden, die in fünf Teams jeweils für einen Freitag den Hut aufhaben, sodass jedes Team alle fünf Wochen dran ist.

Gedacht ist es so, dass darüber hinaus immer gerne spontan Leute dazu kommen können und in geselliger Runde beim Vorbereiten helfen können. Fünf Teamverantwortliche haben sich schon gefunden. Nun freuen wir uns sehr auf Zuwachs! Wer Interesse und Lust hat dabei zu sein oder Fragen hat, kann mich gerne anrufen. Bernd Berger Tel.: 0176 20 43 44 94 oder per Mail: [bernd.berger@elkb.de](mailto:bernd.berger@elkb.de)

Also, ich hoffe auf Sie und Euch! Zu unserem nächsten Treffen lade ich herzlich ein, am Mittwoch, dem 22. Juli um 15.00 Uhr im Gemeindesaal der Auferstehungskirche, Eingang von der Gollierstr. 55 durch die Toreinfahrt.

*Bernd Berger*



### Der Kinderchor probt endlich wieder!

Wir treffen uns nach den Sommerferien ab dem 24. September wieder jeden Donnerstag um 17:00 Uhr im Gemeindesaal (außerhalb der Schulferien) und lernen dann neue Lieder für Musik bei Kerzenschein. Interessierte Kinder ab dem Vorschulalter sind herzlich willkommen - meldet euch bitte vorab unter [alexandra.bauer@mail.de](mailto:alexandra.bauer@mail.de)

# Muss i denn zum Städtele hinaus ... Pfarrer Karl Mehl wechselt nach Grafrath

Liebe Auferstehungsgemeinde,

zum 1. September werde ich eine neue Stelle antreten in der Kirchengemeinde Grafrath westlich von Fürstfeldbruck – von der Stadt wieder aufs Land. In dieser Hinsicht ist es ein bisschen „zurück zu den Wurzeln“, denn mit einer Diaspora-Landpfarrstelle begann meine Pfarrerlaufbahn, und sogar schon vor dem Theologiestudium habe ich bei „Kirche im Grünen“ mitgemacht, was in der neuen Stelle wieder eine große Rolle spielen wird bei den dort eingeführten „Bauwagen-Gottesdiensten“.

Es war an Auferstehung ein kurzes Gastspiel, an der Himmelfahrtskirche gut fünf Jahre. Damals kam ich mit unserer 4-köpfigen Familie nach München, die letzten zwei Jahre lebte ich allein – in einer dafür völlig überdimensionierten Dienstwohnung, und die Bemühungen, in eine kleinere Wohnung wechseln zu können, scheiterten leider. Es waren also in erster Linie persönliche Gründe, die mich bewogen haben, mich woanders zu bewerben.

Es war eine schöne Zeit, aber auch keine einfache Zeit im Westend: Ich erinnere mich gern an viele schöne und spannende, oft berührende Begegnungen, Gespräche und manchmal Debatten, an besondere Gottesdienste, Familiengottesdienste an Erntedank, die Schnecken-gottesdienste (die meist gar nicht an der Schnecke stattfanden), den sehr ernstesten Gottesdienst am Buß- und Bettag in Verbindung mit dem Klima-Vortrag, um nur Beispiele zu nennen. Schöne Höhepunkte waren auch die Verabschiedungen von Pfarrerin Geyer und der lang-jährigen Pfarramtssekretärin Frau Greff.

Viel Freude hat es mir gemacht, die Musik mit Ihnen zu teilen, besonders manche neuen geistlichen Lieder, sei es im Gottesdienst oder mit den Konfis, oder am Gemeindenachmittag und auch im Altenheim.



Im Kirchenvorstand, besonders nach der Neuwahl, begleiteten uns von Anfang an die Fragen des Umbaus und Neubaus, die dann besonders mit dem Amtsantritt von Pfarrer Berger Fahrt aufgenommen haben.

Nicht einfach war es, dass ein guter Teil meiner Zeit in München von Vakanzen in den beiden Kirchengemeinden geprägt war – und die gesundheitlichen Beeinträchtigungen im vergangenen Jahr: da schmerzte mich vor allem, dass ich zwar zwei Konfirmandinnen noch taufen konnte, aber bei der Konfirmation selbst nicht dabei sein konnte.

Nun aber geht es „aus dem Städtele hinaus“ – und es bleibt mir zu wünschen, dass Sie gemeinsam als Kirchengemeinde mit Gottes kräftigem Segen an unserer Kirche weiterbauen: und das in einem doppelten Sinne natürlich, dass alles, was Um- und Neubau betrifft, gut und inspiriert vorangeht, und ohne zu viel Nerven zu kosten – und dass mindestens in gleichem Maße der Aufbau der Gemeinde gelingen möge.

Damit sage ich ein herzliches „adieu“!

Ihr „halber“ Pfarrer Karl Mehl

PS: Ach ja, auch Kirchenrabe Egon lässt herzlich grüßen ...

---

## Herzliche Einladung zur Verabschiedung von Pfarrer Karl Mehl

Nach ziemlich genau 3 Jahren Wirkens in unserer Gemeinde zieht es Pfarrer Mehl aufs Land an den Ammersee. Wir werden ihn als einfühlsamen Seelsorger und kraftvollen Prediger vermissen. Besonders seine Musikalität, sein Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit und für den Klimaschutz werden uns in Erinnerung bleiben.

Der offizielle Verabschiedungsgottesdienst, da Pfarrer Mehl ja auch mit einer halben Stelle in der Himmelfahrtsgemeinde war, findet am Sonntag dem 16. August 2020 um 16.00 Uhr in der Himmelfahrtskirche statt. Dazu laden wir Sie und Euch herzlich ein!

Wir wünschen Pfarrer Mehl Gottes reichen Segen für seine neue Aufgabe!

*Bernd Berger*



So wird der Weg Gedächtnis, so werden Höhen,  
Täler zu Erinnerung, Schatten zu flüchtigen Gedanken.  
So werden wir. So bleiben wir in Gottes Hand.

*Gedanken und Foto: Albrecht Widmann*

## Gottesdienste

So, 5. Juli, 10.00 Uhr	Pfarrer Karl Mehl
So, 12. Juli, 10.00 Uhr	Pfarrer Bernd Berger
So, 19. Juli, 10.00 Uhr	Diakon Herbert Hofmann
So, 26. Juli, 10.00 Uhr	Pfarrer Bernd Berger
So, 2. August, 10.00 Uhr	Pfarrer Bernd Berger
So, 9. August, <b>18.00 Uhr</b>	Pfarrer Zahn
So, 16. August, <b>16.00 Uhr</b> <i>(kein Gottesdienst in der Auferstehungskirche)</i>	Verabschiedung von Karl Mehl in der <b>Himmelfahrtskirche</b>
So, 23. August, 10.00 Uhr <i>Sing-Gottesdienst</i>	Prädikantin Christina Mertens und Pfarrer Karl Mehl
So, 30. August, 10.00 Uhr	Diakon Herbert Hofmann
So, 6. September, 10.00 Uhr	Pfarrerinnen Christine Glaser
So, 13. September, <b>15.00 Uhr</b> <i>Einführungsgottesdienst für Pfarrerinnen Eszter Husar-Kalit</i>	Pfarrer Bernd Berger
So, 20. September, 10.00 Uhr <i>Begrüßungsgottesdienst für die neuen Konfirmanden</i>	Pfarrerinnen Huszar-Kalit
So, 27. September, 10.00 Uhr	Pfarrer Bernd Berger

## weitere Termine

CHOSSYs WunderKammerMusik  
Intuitive Musik zum Abtauchen und Abheben  
Sonntag, 5. Juli, 18.00 Uhr  
Sonntag, 2. August, 18.00 Uhr  
Sonntag, 6. September, 18.00 Uhr  
[www.wunderkammermusik.online](http://www.wunderkammermusik.online)

Stille im Alltag  
Mittwochs, 18.30–19.00 Uhr  
in der Kapelle

## Die Kirche ist jeden Tag offen!

Von 10 – 19 Uhr haben Sie die Möglichkeit, unsere  
Kirche zum Gebet, zur Stille, zum Kraftschöpfen zu  
nutzen. Herzlich willkommen!

## Auferstehungskirche im Netz

Zuspruch und frischen Lebensmut gibt's von uns auch  
auf Instagram: **BB\_Dein\_Pfarrer\_im\_Westend** und  
Facebook: **Bernd Berger**

## Kontakt

Pfarrer Bernd Berger  
Tel.: 0176. 20 43 44 94  
[bernd.berger@elkb.de](mailto:bernd.berger@elkb.de)

Diakonin Melanie Stefan  
[melanie.stefan@elkb.de](mailto:melanie.stefan@elkb.de)

Pfarrer Karl Mehl  
Tel. 0170. 750 70 16  
[karl.mehl@elkb.de](mailto:karl.mehl@elkb.de)

Anna von Chossy  
Vertrauensfrau  
des Kirchenvorstands  
[anna.vonchossy@elkb.de](mailto:anna.vonchossy@elkb.de)

Pfarramt:  
Sabine Frankl (Sekretariat)  
Geroltstraße 12  
Tel. 089 / 50 53 32  
[pfarramt.auferstehung.m@elkb.de](mailto:pfarramt.auferstehung.m@elkb.de)

Öffnungszeiten:  
Montag und Freitag: 9 – 12 Uhr  
Mittwoch: 8 – 11 Uhr  
Donnerstag: 17 – 19 Uhr

Spendenkonto:  
Evang.-Luth. Auferstehungskirche  
HypoVereinsbank  
IBAN DE21 7002 0270 6840 0024 87

## Impressum

V.i.S.d.P.: Pfarrer Bernd Berger, Pfarramt der  
Evang.-Luth. Auferstehungskirche, Geroltstraße 12,  
80339 München, Tel. 089 / 50 53 32, Fax 089 / 50 11 27  
[pfarramt.auferstehung.m@elkb.de](mailto:pfarramt.auferstehung.m@elkb.de)  
[www.auferstehungskirche.de](http://www.auferstehungskirche.de)